



Das Geologisch- Paläontologische Museum in Osterburken

Mit dem Geologisch-Paläontologischen Museum des Ganztagsgymnasiums Osterburken stellt die Zusammenarbeit zwischen Schule und Museum eine sicher einmalige und weit über die Grenzen der Region beachtete Verbindung dar. Bei dem Ansatz "Museum in der Schule", der sicher über jenen "Museum als Lernort" hinausgeht, weckt der Osterburkener Versuch besonders durch seinen engen lokalen Bezug das Interesse der Jugendlichen und der Erwachsenen, was durch die zahlreichen Besuchergruppen aus Nah und Fern, selbst aus dem Ausland, belegt wird.

Das Museum des GTO sieht es als seine Aufgabe an, dem Betrachter die Entwicklung des Baulandes mit seiner Lebewelt vor 200 Millionen Jahren, die "Versteinerte Wunderwelt des Bauländer Muschelkalks" sichtbar zu machen, den Blick zu öffnen und zu schärfen auch für das Kleine der uns umgebenden Welt, dabei auch erdgeschichtliche Perspektiven zu verdeutlichen.

Das Museum basiert mit seinen Ausstellungsstücken im wesentlichen auf der Privatsammlung des Hobbypaläontologen Karl Türschel aus Schlierstadt. Unter der Leitung von M. Stendebach konnte in zweijähriger Teamarbeit das Museum, nicht zuletzt auch dank der wohlwollenden Haltung des Schulträgers und der Unterstützung des Vereins der Freunde und Förderer des GTO fertiggestellt werden. Die wissenschaftliche Betreuung erfolgte durch Dr. M. Urlichs, einem Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart, der ein Spezialist gerade für die Evolution der Ceratiten ist. Am 4. April 1989 konnte das Museum eröffnet werden.

Der überwiegende Teil des Museums ist den Fossilien und Mineralien des Muschelkalks gewidmet. Das Kernstück des Museums bildet der Stammbaum der Ceratiten, der den heutigen Stand der Ceratitenforschung widerspiegelt. Vermutlich ist er sogar der zur Zeit genaueste Stammbaum in Deutschland.

Das größte Exponat befindet sich außerhalb des Gebäudes an der Einfahrt zum Lehrerparkplatz des GTO. Es handelt sich um ein 5,2 Tonnen schweres Muschelriff aus dem Oberen Muschelkalk in Jagsthausen.

Im Eingangsbereich des Museums werden auch allgemeine erdgeschichtliche Sachverhalte wie beispielweise die Erdzeitalter in einem maßstabgetreuen Zeitband und die Geologie Südwestdeutschlands anhand von Übersichts- und Detailkarten vorgestellt.

In verschiedenen Vitrinen werden die Stratigraphie des Muschelkalks, die Entwicklung der Kopffüßer, Armfüßer, Muscheln und Schnecken, die Land-Meer-Verteilung in Europa während der Muschelkalkzeit, Meeresbodenplatten vom Oberen und Unteren Muschelkalk sowie Fossilien der Gegend aus dem Quartär dargeboten.

Das Museum ist während der Unterrichtszeiten des Ganztagsgymnasiums geöffnet. Der Eintritt ist frei. Führungen können mit dem Leiter des Museums, M. Stendebach, oder dessen Stellvertreter, M. Leix, vereinbart werden. Auskunft erteilt das Sekretariat des GTO.

Eine Begleitbroschüre zum Museum ist zum Preis von DM 2,- auch im Römermuseum erhältlich.